

# Rolli-Freunde bekommen neue Räume

Der Freundeskreis „WIR“ hat in den ehemaligen Boje-Räumen am Stadionring deutlich mehr Platz.

VON MALIN SEVENICH

**RATINGEN** Rollstuhlfahrer aus Ratingen wünschen sich einerseits weitere Verbesserungen in Bezug auf die Barrierefreiheit in Ratingen, sind aber andererseits sehr froh über bisherige Veränderungen. Der Verein „WIR“- Freundeskreis für Rollstuhlfahrer hat beispielsweise von der Stadt die ehemaligen „Boje“-Projekt-Räumlichkeiten, Stadionring 20, zur Verfügung gestellt bekommen.

Zuvor hatte die Stadt dem Verein einen Pavillon des Innenstadtymnasiums überlassen. Doch dieser war so klein, dass die Rollfahrerinnen und -fahrer bei Veranstaltungen sehr eng zusammenrücken mussten. Zudem war die einzige behindertengerechte Toilette auf dem Hof. Die Fahrt dorthin ging bei schlechtem Wetter durch den Regen. Das gehört mit dem Umzug in die neuen Räume der Vergangenheit an. Für Rollstuhlfahrer ist es zum Beispiel wesentlich einfacher, an runden Tischen zu sitzen, da so umständliches Rangieren mit Rollstühlen umgangen werden kann, dies war aus Platzmangel nicht möglich. Am Montag fand die offizielle Übergabe durch Bürgermeister Klaus Pesch und Sozialamtsleiter Klaus Pakusch statt.

Die neuen Räumlichkeiten bieten mehr Platz und Barrierefreiheit, dennoch sind noch ein paar Verbesserungen erforderlich, um die sich



Bürgermeister Klaus Pesch übergibt symbolisch den Schlüssel für das städtische Haus am Stadionring 20 an Ingeborg Rodenbeck, Vorsitzende des Vereins „WIR“-Freundeskreis.

FOTO: STADT RATINGEN

bereits gekümmert wird. Der Verein „WIR“ wurde 1973 gegründet und zählt momentan 62 aktive und rund 90 passive Mitglieder, davon 20 Rollstuhlfahrer, die zahlreich an den wöchentlichen Treffen und größeren Veranstaltungen alle vier bis sechs Wochen teilnehmen. „Ich

habe viele Visionen“, sagt Ingeborg Rodenbeck, die Vorsitzende des Vereins. Ihr Mann Harald Rodenbeck ist ebenfalls im Vorstand des Vereins tätig. „WIR“ will unter anderem die Barrieren für Rollstuhlfahrer überwinden.

Wie rollstuhlfreundlich ist Ra-

tingen? Johanna Richter, die seit 1995 Rollstuhlfahrerin ist, schätzt die bisherige Weiterentwicklung von Ratingen bezüglich der Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrer: „Es hat sich Einiges verbessert.“ Zwar seien manche Geschäfte und Gastronomien nur über Stufen zu erreichen,

## INFO

### Teilhabe am Leben ermöglichen

Der Verein „WIR“ besteht seit 1973 und hat aktuell 152 Mitglieder, die vorwiegend aus Ratingen, Düsseldorf, Vélbert und Heiligenhaus kommen. Ziel ist es, allen Menschen weitgehende Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.  
Kontakt: [www.rollclub.de](http://www.rollclub.de).

aber trotzdem ist die Rater Stadt relativ rollstuhlfahrerfreundlich, sagt Dieter Puls, der seit 15 Jahren im Rollstuhl sitzt. Die Stadt wolle durch die unentgeltliche Überlassung dieser Räume das ehrenamtliche Engagement des Vereins für Rollstuhlfahrer unterstützen, sagte Bürgermeister Pesch bei der symbolischen Schlüsselübergabe.

Sozialdezernent Rolf Steuwe hatte die Idee, die Räume des ehemaligen Franz-Rath-Weiterbildungskollegs für diesen Zweck zu nutzen. Es war bei der Übergabe aber leider erkrankt. Durch das Mitwirken von Werner Kleinrahn, Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft für Behinderte in Ratingen e.V., dessen Sohn Klaus selbst Rollstuhlfahrer ist, wurde der Wunsch und die Durchführung neuer Räumlichkeiten für den Verein zusätzlich angetrieben.

# Rolli-Freunde ziehen an den Stadionring

Der Freundeskreis „WIR“ hat eine neue Heimat in den ehemaligen Boje-Räume gefunden.

Von Malin Sevenich

**Ratingen.** Rollstuhlfahrer aus Ratingen wünschen sich einerseits weitere Verbesserungen in Bezug auf die Barrierefreiheit in Ratingen, sind aber andererseits sehr froh über bisherige Veränderungen. Der Verein „WIR“ – Freundeskreis für Rollstuhlfahrer hat beispielsweise von der Stadt die früheren „Boje“-Projekträume, Stadionring 20, zur Verfügung gestellt bekommen. Zuvor hatte die Stadt dem Verein einen Pavillon des Innenstadtgymnasiums überlassen. Doch dieser war so klein, dass die Rollifahrer bei Veranstaltungen sehr eng zusammenrücken mussten. Zudem befand sich die einzige behindertengerechte Toilette im Hof.

## Umständliches Rangieren mit den Rollstühlen entfällt ab sofort

Das gehört mit dem Umzug in die neuen Räume der Vergangenheit an. Für Rollstuhlfahrer ist es zum Beispiel wesentlich einfacher, an runden Tischen zu sitzen, da so umständliches Rangieren umgangen werden kann. Dies war aus Platzmangel nicht möglich. Am Montag fand die offizielle Übergabe durch Bürgermeister Klaus Pesch und Sozialamtsleiter Klaus Pakusch statt. Die neuen

## DER VEREIN

**ECKDATEN** Der Verein „WIR“ besteht seit 1973 und hat aktuell 152 Mitglieder, die vorwiegend aus Ratingen, Düsseldorf, Velbert und Heiligenhaus kommen. Ziel ist es, allen Menschen weitgehende Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

 [rolliclub.de](http://rolliclub.de)

Räumlichkeiten bieten mehr Platz und Barrierefreiheit, dennoch sind noch ein paar Verbesserungen erforderlich.

Der Verein „WIR“ wurde 1973 gegründet und zählt momentan 62 aktive und rund 90 passive Mitglieder, davon 20 Rollstuhlfahrer, die zahlreich an den wöchentlichen Treffen und größeren Veranstaltungen alle vier bis sechs Wochen teilnehmen. „Ich habe viele Visionen“, sagt Ingeborg Rodenbeck, die Vorsitzende des Vereins. Ihr Mann Harald Rodenbeck ist ebenfalls im Vorstand des Vereins tätig. „WIR“ will unter anderem die Barrieren für Rollstuhlfahrer überwinden.

Wie rollstuhlfreundlich ist Ratingen? Johanna Richter, die seit 1995 Rollstuhlfahrerin ist, schätzt die bisherige Weiter-



Bürgermeister Pesch übergab Ingeborg Rodenbeck vom „WIR“-Freundeskreis symbolisch den Schlüssel für das Haus am Stadionring. Foto: Stadt Ratingen

entwicklung von Ratingen bezüglich der Barrierefreiheit: „Es hat sich einiges verbessert.“ Zwar seien manche Geschäfte und Gastronomien nur über Stufen zu erreichen, aber trotzdem ist die Ratinger Innenstadt relativ rollstuhlfreundlich, sagt Dieter Puls, der seit 15 Jahren im Rollstuhl sitzt. Die Stadt wolle durch das unentgeltliche Überlassen dieser Räume das ehrenamtliche Engagement des Vereins für Rollstuhlfahrer unterstützen,

sagte Bürgermeister Pesch bei der symbolischen Schlüsselübergabe. Sozialdezernent Rolf Steuwe hatte die Idee, die Räume des früheren Franz-Rath-Weiterbildungskollegs für diesen Zweck zu nutzen. Durch das Mitwirken von Werner Kleinrahm, Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft für Behinderte in Ratingen, dessen Sohn Klaus selbst im Rollstuhl sitzt, wurde der Wunsch nach neuen Räumlichkeiten für den Verein zusätzlich angetrieben.

# Stadt übergibt ehemalige Boje-Räumlichkeiten am Stadionring an „WIR“ - Freundeskreis der Rollstuhlfahrer



[Bürgermeister Klaus Pesch übergibt symbolisch den Schlüssel für die städtische Liegenschaft am Stadionring 20 an Ingeborg Rodenbeck, Vorsitzende des Vereins „WIR“-Freundeskreis für Rollstuhlfahrer Düsseldorf und Kreis Mettmann.](#)

Die Stadt Ratingen hat dem Verein „WIR“ - Freundeskreis für Rollstuhlfahrer Düsseldorf und Kreis Mettmann – ein neues Domizil zur freien Nutzung zur Verfügung gestellt. Da der bisherige Vereins-Treffpunkt in einem Pavillon am Innenstadtgymnasium nicht mehr genutzt werden kann, überlässt die Stadt dem Verein „WIR“ nun für seine gemeinnützige Arbeit die städtische Liegenschaft am Stadionring 20. Diese stand leer, seitdem das „Boje“-Projekt (Berufliche Orientierung Junger Erwachsener) in den Räumen des ehemaligen Franz-Rath-Weiterbildungskollegs untergebracht worden ist.

Der Verein „WIR“ besteht seit 1973 und hat aktuell 62 aktive und rund 90 passive Mitglieder, die vorwiegend aus Ratingen, aber auch aus Düsseldorf, Velbert und Heiligenhaus kommen. Mit dem Ziel, die Arbeit des Freundeskreises zu unterstützen und allen Menschen weitgehende Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, hatte die Stadt dem Verein bereits in der Vergangenheit städtische Räume in einem Pavillon des Innenstadtgymnasiums zur Nutzung überlassen. Nun steht der Umzug zum Stadionring an, wodurch sich für die „WIR“-Mitglieder einiges verbessert: Die Räumlichkeiten sind größer, es existieren keine Schwellen, zudem sind die Toiletten innerhalb des Gebäudes untergebracht. Der Freundeskreis der Rollstuhlfahrer trifft sich immer mittwochs. Alle vier bis sechs Wochen

steht eine größere Veranstaltung auf dem Programm, an der in der Regel 50 bis 70 Personen teilnehmen - davon ca. 20 mit Rollstuhl.

„Der Freundeskreis der Rollstuhlfahrer trägt mit seiner gemeinnützigen und ehrenamtlichen Arbeit in der Stadt Ratingen seit vielen Jahren wesentlich zum sozialen Zusammenhalt in unserer Stadtgesellschaft und zur Inklusion von Menschen mit Behinderung bzw. eingeschränkter Mobilität bei“, betonte Bürgermeister Klaus Pesch, der am Montag, 22. Januar 2018, die offizielle Übergabe der Räumlichkeiten an die Vereinsvorsitzende Ingeborg Rodenbeck vornahm. Pesch ergänzte: „Der Verein hat sich in der Vergangenheit immer wieder bei der Planung von Bauvorhaben im öffentlichen Raum für die Belange der Rollstuhlfahrer eingesetzt. Wir wollen dieses besondere ehrenamtliche Engagement durch die unentgeltliche Überlassung dieser Versammlungsräume nach Kräften unterstützen.“

Quelle: Pressestelle der Stadt Ratingen 22.01.2018

- der Freundeskreis  
 stuhlfahrer Düsseldorf  
 Kreis Mettmann e.V.  
 - gemeinnützig -  
 Industriestr. 38 40878 Ratingen  
 Fon: 02102 - 870615  
 rodenbeck@rollclub.de  
 www.rollclub.de



Im Beisein einiger Rollstuhlfahrer und Ehrenamtler übergibt Bürgermeister Klaus-Konrad Pesch der Leiterin des Freundeskreises für Rollstuhlfahrer, Ingeborg Rodenbeck, den symbolischen Schlüssel für das neue Domizil am Stadionring 20 (ehemals Boje). Foto: pk

# Eine ziemlich beste Bleibe

Die Stadt Ratingen hat dem Verein „WIR“ – Freundeskreis für Rollstuhlfahrer Düsseldorf und Kreis Mettmann – einen neuen Treffpunkt zur freien Nutzung zur Verfügung gestellt.

**Ratingen (pk).** Dass ausgerechnet der Spiritus rector bei der Schlüsselübergabe der neuen Räumlichkeiten für den Freundeskreis Ratinger Rollstuhlfahrer nicht anwesend sein konnte, bedauerte Bürgermeister Klaus Konrad Pesch außerordentlich. „Schließlich war und ist unser Erster Beigeordneter Rolf Steuwe die treibende Kraft für das Projekt gewesen. Er hat echt sein soziales Herz ausgeschüttet und zusammen mit Amtsleiter Klaus Pakusch das neue Domizil für die Rollstuhlfahrer ermöglicht“, sagte der Bürgermeister bei den Eröffnungsfeierlichkeiten. Bisher hatten die Rollstuhlfahrer in einem mittler-

weile viel zu klein gewordenen Pavillon am Karl-Mücher-Weg ihr Vereinsheim. Der Umzug in die ehemalige Boje am Stadionring hat bei allen Mitgliedern große Freude ausgelöst und natürlich auch bei Ingeborg Rodenbeck, die seit 35 Jahren den Verein ehrenamtlich leitet. Die Vorteile liegen auf der Hand. Die Rollstuhlfahrer haben nun ein ganzes, wenn auch kleines Haus, als Vereinsheim zur Verfügung. „Das ist etwa dreimal so groß wie der Pavillon am Karl-Mücher-Weg“, sagt Frau Rodenbeck. Zudem müssen sie jetzt auch nicht mehr das Haus verlassen, wenn mal jemand auf die Toilette muss. Et-

wa 70 Mitglieder hat der Verein „WIR“-Freundeskreis der Rollstuhlfahrer. Hier kann jeder Mitglied werden. Derzeit gehören 20 Rollstuhl- und 20 Rollatorfahrer(innen) dem Verein an sowie 30 aktive Mitglieder wie zum Beispiel Fußgänger. Wenn auch alle Mitglieder voll des Lobes über ihr neues Vereinsheim sind, so müssen aber noch einige Arbeiten gemacht werden. Unter anderem müssen die Toilettentüren verbreitert werden. „Das ist unser dringlichstes Problem“, sagen die beiden Rollstuhlfahrer Klaus Kleinrahm und Dieter Puls unisono. Ab sofort können sich die Mitglieder des Rollstuhlfahrerclubs einmal wöchentlich in der neuen Bleibe treffen. Am 17. März findet in der ehemaligen Boje die 1. offizielle Veranstaltung, das Frühlingfest, statt.